



## Wer Buchstaben sät ...

Von Bodo Hartwig



**W**as passiert, wenn „Der Fischer und seine Frau“ auf „Hungbu und Nolbu“ treffen? Dann wachsen Riesen Kürbisse voller Schätze und zerplatzen Luftschlösser wie Seifenblasen. Diese alten Volkserzählungen von Glück und Gier haben bis heute nichts an Bedeutung verloren, und sie sind weit über ihr Herkunftsland hinaus bekannt. Inzwischen weltweit in 160 Sprachen übersetzt, findet sich das Märchen der Gebrüder Grimm ebenso in koreanischen Schul- und Märchenbüchern wieder. Und es könnte nicht besser zum Motto der diesjährigen Weltausstellung in Yeosu, „Lebendiger Ozean und lebendige Küste“ passen, denn das Wissen um die Folgen von Egoismus und Maßlosigkeit, etwa im Umgang mit den Ressourcen der Natur, ist der Schlüssel zu einer großartigen und unbeschwerteten Zukunft aller Menschen. Zu Bescheidenheit und friedlichem Miteinander regt auch die koreanische Geschichte der beiden ungleichen Brüder an, von denen der eine für die Inobhutnahme einer verletzten Schwalbe mit einem Glück bringenden Samenkorn belohnt wird.

Beim Schulkunstprojekt „Wer Buchstaben sät...“ sind es dann auch die kleinen Dinge, die Großes entfalten können. Noch nie zuvor hatten die 250 Viert- und Fünftklässler der teilnehmenden Berliner Grundschulen Gelegenheit, sich in Linolschnitt oder Kalligrafie zu probieren. Gerne widmet sich die in Berlin lebende koreanische Künstlerin Jainem Jeong, künstlerische Leiterin des Projektes, in ihrer Arbeit mit Kindern der Herstellung gemeinschaftlicher Werke, welche durch die Kreativität jedes Einzelnen eine ganz neue Dimension bekommen. Mit hoher Geschicklichkeit und Konzentration haben die Schüler an zwei Tagen die koreanische Geschichte auf Deutsch, Wort für Wort, ins Linoleum geschnitten und dann auf Reispapier gedruckt - oder das Märchen der Gebrüder Grimm, Silbe für Silbe, auf Koreanisch kalligrafiert. Hörbilder aus beiden zuvor als Hörspiel vorgetragene Geschichten malten sie fantasievoll auf runde Leinwandplatten, die dann, wie Wassertropfen hängend, zu einem Mobile installiert wurden.

Über den Zeitraum von rund zwei Monaten kamen im Rahmen des Projektes insgesamt 11 Schulklassen ins Koreanische Kulturzentrum, wo sie freundlich empfangen wurden und eine aufregende Zeit verbrachten. Evelyn Eichinger, Kunstlehrerin an der Bernd-Ryke-Grundschule, ist begeistert: „Korea ist ganz schön weit von Berlin entfernt; noch länger als die Luftlinie ist die ‚gefühlte‘ Entfernung. Wie lange also brauchen unsere deutschen Kinder, um dieser fernen Kultur, ihrer Sprache, ihrer Schrift näherzukommen? Ganze zwei Tage. Wir

haben in diesen zwei Tagen Erfahrungen gemacht, die im Schulalltag eher selten gelingen: Sich dem Fremden gestaltend anzunähern, und ein Werk gemeinsam herzustellen, welches Bestand hat und sich wahrlich sehen lassen kann, das hat alle Beteiligten glücklich gemacht.“ Vom 2. bis zum 6. Juni dauerte die Ausstellung im Koreanischen Kulturzentrum, zu deren Vernissage etwa 100 Gäste kamen. Vielen dämmerte angesichts der überdimensionalen Buchseiten und Kalligrafien, was am Anfang noch wie ein Rätsel anmutete. In ihrer Dankesrede brachte es Frau Eichinger auf den Punkt: „Wie erstaunlich das Ergebnis sein kann, wenn man Kunst als Gemeinschaftsarbeit angeht, sieht man hier an dieser Ausstellung. Ein Blatt ist noch kein Baum, und ein Halm noch keine Wiese. Jetzt verstehen wir den Titel des Projekts ‚Wer Buchstaben sät...‘, und wir können nun auch die Pünktchen im Titel ergänzen: ‚Wer Buchstaben sät...‘ - der kann reichlich ernten.“

Auch wenn den Kindern auf ihrem Weg zur Persönlichkeitsbildung noch viele Pflänzchen wachsen müssen, steht doch eines fest: Das koreanische Samenkorn, das dank der Unterstützung des Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung gesät wurde, ist durch dieses Projekt auf einen fruchtbaren Boden gefallen. In ihren zahlreichen Erlebnisberichten zeigen sich die Kinder sehr dankbar und wünschen sich mehr solcher Projekte.



Foto: privat

Bodo Hartwig lebt in Berlin und arbeitet als freier Tonmeister und Autor für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Seit 2007 reist er regelmäßig zu Recherchezwecken und Tonaufnahmen nach Südkorea. Die Geschichte von Hungbu und Nolbu hat er im Rahmen des Schulkunstprojekts „Wer Buchstaben sät...“ als koreanisch-deutsches Hörspiel produziert.